Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: F. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 688

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 2. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

□ **Berlin,** 1. Okt. Der Eisenbahnminister hat, wie aus den betheiligten Kreisen verlautet, eine Denkschrift überreicht erhalten, die ausführt, daß die deutschen Werke gar nicht in der Lage sind, so billig wie ausländische zu liefern. Nicht hinzugefügt wird, ob die jüngsten sehr ansehnlichen Vergebungen von Lieferungen für die Staatsbahnverwaltung erst auf Grund dieser Eingabe erfolgt sind oder schon vorher. Jedenfalls darf unsere Eisenindustrie dem Verkehrsminister für seine reichlichen Zuwendungen an Arbeitsgelegenheit dankbar sein. Unsere Industrie kann solche Ermunterungen gebrauchen, zumal jetzt, wo die Höhe der Lebensmittelpreise die Arbeiter in eine unerträgliche Lage bringen müßte, wenn auf den großen Werken die Arbeit aus Mangel an Aufträgen stocken sollte. Die Vergebung von Lieferungen an inländische Werke kann nun aber in ihrer ganzen Tragweite erst beurtheilt werden, wenn man meiß, wie sich die geforderten und gewährten Preise im Vergleiche zu denen der ausländischen Submittenten gestellt haben. Wir wollen hoffen, daß die inländischen Unternehmer nicht darauf gepocht haben, die Regierung müsse ihnen unter allen Umständen kommen. Sogar beim Herrn von Maybach haben sie am Ende in diesem Verhalten ein Haar finden müssen, und die Zuweisung beträchtlicher Lieferungen von Schienen und Lokomotiven an ein belgisches Etablissement bedeutete eine empfindliche Zurechtweisung für die Industriellen am Rhein und in Westfalen. Gewiß hat die Frage ihre zwei Seiten. Auf die Dauer könnte nicht der ganze Bedarf unserer Staatseisenbahnverwaltung im Auslande gedeckt werden, schon aus sachlichen Gründen nicht und aus solchen der inneren Wohlfahrt erst recht nicht. Wir geben gern zu, daß die heimische Industrie Ansprüche an die Regierung in dieser Hinsicht stellen darf, nur muß sie aus solchen an sich sehr allgemeinen Ansprüchen keine Rechte herleiten wollen, deren Kosten die Gesammtheit zu tragen hätte. Bis zum Nachweise des Gegentheils ist denn wohl anzunehmen, daß die neuesten Vergebungen die richtige Mitte getroffen haben. Die scharfe Kontrolle, die der Finanzminister für die Balanzirung unserer finanzpolitischen Verhältnisse übt und die es mehreren Ressortministern schwerer als früher gemacht hat, die Zustimmung des Herrn Miquel zu neuen Geldforderungen zu erhalten, diese Kontrolle kann sich somit gerade in der bezeichneten Richtung als besonders wohlthätig erweisen. Wenn die Industriellen der Staatsregierung vorgestellt haben, daß sie an und für sich nicht so billig wie das Ausland arbeiten können, dann kann man ihnen so ganz Unrecht freilich nicht geben. Die ausländische Industrie hat nicht die Kosten unserer großen Versicherungsgesetze zu tragen und die Bestimmungen über Arbeiterschutz sind kaum irgendwo so streng, wie in Deutschland. Dafür aber muß bedacht werden, daß die englische Industrie mit einem weit höheren Lohnetat, als die deutsche, rechnet. Trotzdem arbeitet der englische Großindustrielle nicht theurer, als der unsrige; er begnügt sich einfach mit einem geringeren Verdienste. Unsere Industriellen wollen es, so oft die Sprache darauf kommt, nicht zugeben, daß sie ja selber durch billigere Lieferungen ins Ausland beweisen, wie doch die Preise, die sie im Inland stellen, viel zu hoch seien. Sie erklären, daß sie nach dem Auslande oft geradezu mit Schaden liefern, und daß sie diese Lieferungen nur übernehmen, um ihre Arbeiter nicht entlassen zu müssen. Die Dividenden der großen Werke im Westen widersprechen freilich einer solchen Behauptung sehr stark.

— Ein Sonderzug sollte, wie die „Kreuzztg." allerdings unter Vorbehalt vor einigen Tagen meldete, am Sonnabend in Trakehnen bereit gestanden haben, da die Möglichkeit eines Zusammentreffens Kaiser Wilhelms und des Zaren daselbst in das Auge gefaßt wäre. Später sei dann die Abbestellung gekommen. Der „Hamb. Corr." kann nun diese Angabe der „Kreuzztg." „aufs Formellste" in Abrede stellen. Die Eventualität einer Kaiserbegegnung könnte nach Lage der äußeren Umstände überhaupt nicht in Betracht kommen.

— Ueber die Zahl der deutschen Offiziere und Beamten im türkischen Dienst schreibt man der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel: Von der sogenannten „Mission" oder, wie man in Konstantinopel zu sagen pflegt, den „Reformatoren" sind nur noch übrig: Generalmajor v. d. Goltz, Oberst v. Hobe und Oberst Kamphövener, welche in der türkischen Armee den Rang eines „Ferik" (etwa Divisionsgeneral) bekleiden. Der Erstere hat die Aemter eines Vicepräsidenten des Generalstabs und Generalinspektors der „Kriegsakademie" inne; v. Hobe Pascha ist „Instrukteur" der Kavallerie und Ehren-Oberstallmeister des Sultans; Kamphövener Pascha ist „Instrukteur" der Infanterie. (Kriegsrath v. Schilgen, der seinerzeit gleichfalls der „Mission" angehörte und mit den Intendanturgeschäften betraut war, steht durch seinen Austritt aus dem türkischen Dienst und späteren Wiedereintritt jetzt gewissermaßen nur in einem privaten Verhältniß zur Türkei). Von den Civilmitgliedern der „Mission sind noch übrig: der preußische Steuerrath E. Bertram Musteschar (etwa Unterstaatssekretär) in der Generaldirektion der indirekten Steuern, und preußischer Steuerrath P. Horn, Musteschar im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Außer den Genannten stehen noch im türkischen Militärdienst: Major v. Heuser (Ferik), Professor an der „Kriegsakademie"; dann Baron Ludwig v. Brockdorff (ein Neffe Moltke's, dessen Gattin eine Schwester der Baron Brockdorff war), Oberst in dem neugeschaffenen Ulanenregiment; endlich Hauptmann Fitzau, Lehrer an der Kriegsakademie. An der hohen Pforte ist Amtsrichter C. Gescher (ein Sohn des bekannten rheinischen Centrumsabgeordneten) als „conseiller légiste" thätig. Als „muavin" (Gehilfe) des Musteschar Bertram waltet seit Jahresfrist der preußische Ober-Steuerkontrolleur und Hauptmann v. Düffel. Der ehemalige sächsische Bergrath Weiß ist seit langen Jahren Leiter des technischen Bureaus des Generaldirektors der Minen.

— Anläßlich der Verschleppung der Reichstagsersatzwahl in Stolp-Lauenburg wollen nach der „Danz. Ztg." dortige Wähler beim Minister des Innern vorstellig werden, um eine baldige Ansetzung des Wahltermins zu erbitten.

— Einen Beitrag zur Wahlpolitik, wie sie in Westpreußen auf dem Lande beliebt wird, giebt eine in einem Danziger Beleidigungsprozeß mitgetheilte Verfügung des Landraths v. Gramatzki an den Gemeindevorsteher Peters in Neuenburg vom 16. Juni 1890, in welcher es wörtlich heißt:

„Da Sie indeß bisher ein guter und — wie ich bei den letzten Wahlen gesehen habe — auch ein durchaus staatstreuer Beamter gewesen sind und überdies die in Frage stehende Angelegenheit erledigt ist, so erlasse ich Ihnen auch diejenigen Strafen, die ich vorher unterm 13. und 19. März cr. im Gesammtbetrage von 125 M. gegen Sie festgesetzt habe."

Landrath v. Gramatzki erklärte in der Verhandlung, daß er dieses Schriftstück als von ihm erlassen anerkennen müsse. Er sei durch den Regierungspräsidenten zur Zurückziehung von Strafverfügungen veranlaßt worden und habe dabei alle guten Eigenschaften des Peters betonen wollen; deshalb habe er auch des Verhaltens bei den letzten Wahlen erwähnt.

— Entgegen der im Morgenblatt gebrachten Nachricht der „Volksztg." melden andere Blätter, daß Chefredakteur Fusangel nach seiner heutigen Entlassung aus dem Duisburger Gerichtsgefängniß nach Essen überführt werden wird.

— Die bayerische Kammer der Abgeordneten ist am Donnerstag in München zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Finanzminister Riedel legte den Budgetentwurf pro 1892/93 vor. Hiernach balancirt der Etat mit 300 863 337 M., mithin ein Plus gegen das vorige Jahr von 20 437 695 M. Die größten Mehrausgaben weist der Etat für Reichszwecke im Betrage von 42 260 000 M. auf, gegen das Vorjahr ein Plus von 5 Millionen, das Kultusbudget 527 000 M., das Ministerium der Justiz 388 000 M., das des Innern 126 000 M. u. s. w. Eine Erhöhung der direkten Steuern ist nicht erforderlich. Die Regierung bedauert, die Forderung betreffend die Aufbesserung der Beamtengehälter nicht heute schon an den Landtag bringen zu können, allein mit Rücksicht auf die finanzielle Lage konnte die Einbringung einer Vorlage ohne vorheriges Einvernehmen mit der Kammer nicht räthlich erscheinen. Bei Geneigtheit biete die Regierung freudig die Hand zur Durchführung entsprechender Maßnahmen. Von den Ueberschüssen im Betrage von 68½ Millionen, schlägt der Minister vor, etwa 43 Millionen bereits bewilligter Eisenbahnkredite daraus zu decken, was eine Art Schuldentilgung sei. Ferner sollen 5 019 565 M. für Errichtung neuer Post- und Telegraphengebäude und Ausführung von Telephonleitungen verwendet werden; neue Justiz- und Kultusbauten sollen aufgeführt und ein Reservefonds von 700 000 M. zum Grundstücksankauf der Eisenbahnverwaltung angelegt werden.

Türkei.

* Nach den amtlichen Mittheilungen aus Konstantinopel ist in dem Dardanellen-Uebereinkommen mit Rußland und in dem stattgehabten Ministerwechsel eine Aenderung in der bisherigen Politik der Pforte nicht zu erblicken. Darin stimmen alle uns zu Gesicht gekommenen konstantinopeler Berichte in der deutschen und englischen Presse überein. Ein konstantinopeler Brief der „Daily News" erzählt: der deutsche Botschafter habe geäußert, daß die Lösung, welche die Pforte in der Frage der Schiffe der russischen Kreuzerflotte gefunden, eine ganz raisonnable sei. Alle Politiker in Stambul theilen diese Ansicht und seien nur verwundert, daß man in Europa dieser Affaire so außerordentliche Wichtigkeit beigelegt habe. Die Meinung, daß die Türkei so selbstmörderische Politik treiben werde, sich in die Arme Rußlands zu werfen, sei so verblüffend, daß gar nicht zu begreifen, wie sie ernstlich gehegt werden konnte. Seit Jahren sei es die fixe Idee des Palastes und der Pforte gewesen, der Tripel-Allianz beizutreten, oder doch wenigstens in steter Harmonie mit derselben zu bleiben — Für die Richtigkeit dieser Anschauung sprechen viele Thatsachen. So ist die türkische Militärorganisation vollständig nach deutschem Muster umgestaltet worden. Deutsche Geschütze und deutsche Torpedoboote sind angeschafft worden Deutsche Eisenbahnen und Industrie-Unternehmungen sind in jeder Art begünstigt worden und ein Besuch des deutschen Kaisers in Konstantinopel war das Ideal, das eine Zeit lang der türkischen Staatskunst vorschwebte. Die Annahme, daß diese beharrliche Anlehnung an Deutschland und an die Zentralmächte, deren einziges Ziel doch nur das Bedürfniß nach einem Schutze vor Rußland sein konnte, plötzlich aufgegeben werden sollte, um die Bundesgenossenschaft Rußlands zu suchen, ist so widersinnig, daß sie nur in dem Lamm, welches die Freundschaft des Wolfes sucht, eine Analogie finden könnte.

* Der Irade des Sultans gegen das Räuberwesen ha nach einer Mittheilung aus Salonichi nachstehenden Wortlaut

---

Petersburger Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Petersburg, 29. Sept.

Eintreffen der Leiche der verewigten Großfürstin Alexandra Georgiewna in Petersburg und deren Ueberführung in die Peter-Paulskathedrale.

Heute, Dienstag, Vormittags ¼11 Uhr traf die sterbliche Hülle der in Iljinsk bei Moskau so schnell und unerwartet aus dem Leben geschiedenen Großfürstin Alexandra Georgiewna, Gemahlin des Großfürsten Paul, jüngsten Bruders des Kaisers Alexander, per Separattrain auf dem Nikolaibahnhofe in Petersburg ein, um von dort aus nach der Peter-Paulskathedrale, der Festung, wo die Verewigte morgen zur letzten Ruhe gebettet werden soll, übergeführt zu werden. Mit eben demselben Zuge langten aus Moskau auch das Kaiserpaar, der König und die Königin von Griechenland, der Großfürst Thronfolger, die Großfürsten Sergius und Paul, die Großfürstin Elisaweta Fedorowna, die Prinzessin Marie von Griechenland und mehrere andere Mitglieder des Kaiserhauses an. Auf dem Perron des Nikolaibahnhofes, der in tiefstes Schwarz gehüllt war, waren zum Empfang eingetroffen: Großfürst und Großfürstin Wladimir und die Herzogin Maria von Edinburg, die Tags vorher erst aus dem Auslande eingetroffen waren, der an der Trauerzeremonie theilnehmende Hofstaat und der Metropolit von Petersburg, Finland und Nowgorod, Isidor, nebst der gesammten Residenzgeistlichkeit und dem Hofkirchensängerchor. Die Ehrenwache stellte eine Kompagnie des Leibgarde-Pawlowschen Infanterieregiments mit trauerumflorter Fahne und Tambours und Regimentsmusikkorps auf dem rechten Flügel.

Tiefstes Schweigen herrschte in der großen Bahnhalle, als der Trauerzug in dieselbe einfuhr, nur auf kurze Zeit unterbrochen von dem dumpfen Trommelwirbel der Tambours und den Klängen eines Trauerchorals, der von der Militär-Musik intonirt wurde. Sofort nach Halten des Zuges verließen die Fürstlichkeiten den Salonwagen und begaben sich nach kurzer Begrüßung mit ihren zum Empfange eingetroffenen Angehörigen zum Trauerwagen, wo der Sarg mit der irdischen Hülle der hohen Entschlafenen aufgebahrt war und wo die Geistlichkeit bereits Aufstellung genommen hatte. Nachdem der Wagen geöffnet worden, zelebrirte der Metropolit Isidor unter Assistenz der anwesenden Geistlichkeit ein kurzes Todtenamt, worauf vier Kammerherren des kaiserlichen Hofes die goldbrokatene Sargdecke vom Sarge abnahmen, der Sarg selbst aber vom Katafalk abgehoben wurde. Kaiser Alexander und die am Trauerwagen versammelten Großfürsten nahmen denselben sofort in Empfang, um ihn auf den bereit stehenden sechsspännigen mit der Großfürstenkrone geschmückten Trauerwagen überzuführen. Die Kammerherren folgten mit der Sargdecke und breiteten sie wieder über dem Sarge der Entschlafenen aus. Sofort setzte sich auf ein gegebenes Zeichen der imposante Trauerzug in Bewegung, passirte den Newski-Prospekt, den Liteinij-Prospekt, Gagarinquai, die Troizbrücke und bog dann zur Festung ein. Auf dem ganzen Wege, den der großartige Leichenkondukt zu passiren hatte, bildeten Regimenter der Petersburger und benachbarten Garnisonen Spalier. Tausende und Abertausende der Petersburger Bewohnerschaft erwarteten Kopf an Kopf und in dichtgedrängten Massen die Trottoirs füllend in ehrfurchtsvollem Schweigen den Leichenzug. Alle Fenster und Balkons der Straßen, welche der Zug zu passiren hatte, waren mit Schaulustigen besetzt.

Ich will versuchen, dem Leser in kurzem das Bild des Trauerzuges zu veranschaulichen. Die Spitze desselben bildete eine Eskadron des Leibgarde-Husarenregiments in großer Parade-Uniform, in rothen, goldgestickten Attilas und weißen, pelzverbrämten Dolmans. Es folgte ein Zeremonienmeister des kaiserl. Hofes zu Pferde mit einer Schärpe von schwarzem und weißem Krepp über die Schulter; darauf ein Offizier des Marstalls vom Hofe des Großfürsten Paul in Parade-Uniform mit Abzeichen der Trauer; sodann die Hof- und Kammer-Lakaien und Offizianten des großfürstlichen Hofes. Alsdann das schwarz umflorte großfürstliche Wappen, getragen von einem General und zwei Assistenten im Range der Stabs-Offiziere; weiter die Beamten des Hofkomptoirs und Hof-Chargen des Großfürsten Paul in tiefer Trauer. An diese schlossen sich an: die nicht in der Front stehenden Generale mit Abzeichen der Trauer, nach ihrer Anciennität, je zwei in einer Reihe formirt. Weiter die Staatssekretäre des Kaisers, die Ehrenkuratoren, Senatoren, Minister und Mitglieder des Reichsraths, je drei in einer Reihe. Darauf eine Eskadron des Regimentes Leibgarde zu Pferde (Gardekürassiere); alsdann Hofchargen mit den Ordensdekorationen und Ehrenabzeichen der entschlafenen Großfürstin, mit zwei Kammerherrn als Assistenten. Als nächste die Kirchensänger der Isaakskathedrale und die erzbischöflichen Sänger; hinter ihnen die Residenzgeistlichkeit mit brennenden Kerzen in den Händen, worauf der Kirchensängerchor des kaiserlichen Hofes, die Hofprodiakonen, die Geistlichen und der Beichtvater der hochseligen Großfürstin

§ 1. Die im Besitze der Privatpersonen befindlichen Militär-Gewehre sind mit Beschlag zu belegen. § 2 Zu Polizeiagenten in den Provinzen sind nur solche Leute zu wählen, welche sich eines guten Rufes erfreuen. Diese Agenten und Gendarmen erhalten ihre Aufträge von den Provinzbehörden. § 3. Auf Verlangen der Zivilbehörden sind die Militärbehörden verpflichtet, unmittelbaren militärischen Beistand zu leisten. § 4. Ausländer, welche Briganten gewesen, und Vagabunden werden ausgewiesen, inländische aber verhalten, eine Kaution zu leisten. § 5. Es werden Geldprämien für die Festnahme eines Räubers ausgesetzt, gleichviel, ob der Letztere lebendig oder todt eingebracht wird. Die Höhe der Prämie hängt von der Bedeutung des Räubers ab. § 6. Die Dorfbewohner sind verpflichtet, die Behörde vom Erscheinen von Briganten in ihrem Dorfe sofort in Kenntniß zu setzen und auch die geplanten Raubanschläge mitzutheilen, im entgegengesetzten Falle werden diese Gemeinden mit Geldstrafen belegt, deren Höhe die Lokalbehörden zu bestimmen haben. § 7. Der kaiserlich ottomanische Staatsrath in Konstantinopel ernennt einen permanenten Ausschuß, welcher die genaue Ausführung der obenerwähnten Verfügungen zu überwachen und im Falle eines Raubanfalles festzustellen haben wird, inwieweit sich die Provinz-Unter-Gouverneure, die Kaimakams u. s. w. durch Saumseligkeit oder Mangel an gutem Willen an demselben mitschuldig gemacht haben.

Fr. Die Ermordung des Nachtwächters Braun vor dem Schwurgericht.

Berlin, den 1. Oktober.

Vierter Tag der Verhandlung.

(Fortsetzung.)

Der Zuhörerraum ist auch heute überfüllt. Gegen $9^{3}/_{4}$ Uhr Vormittags eröffnet der Präsident, Landgerichtsdirektor Rieck wiederum die Sitzung. Es erscheint zunächst als Zeugin die Aufseherin Schulz aus dem Moabiter Untersuchungs-Gefängniß. Dieselbe bekundet, daß die Heinze eine ihrer besten Gefangenen war, da sie ruhig, zuvorkommend, fleißig und aufmerksam war. In der letzten Zeit sei sie sehr unruhig gewesen, habe viel geweint, und manchmal geäußert, daß sie wohl Zeitlebens bekommen werde. Die Zeugin hat sie aber immer bald wieder beruhigt, da die Angeklagte immer sagte, sie sei unschuldig, und dann von der Zeugin den Trost erhielt, daß sie dann ja freigesprochen werden müsse. — Angeklagte Heinze: Man hat doch schon oft gehört, daß Personen verurtheilt worden sind, obgleich sie unschuldig waren, warum sollte es denn nicht möglich sein, daß ich ein gleiches Unglück habe. Davor habe ich Angst gehabt.

Der Präsident theilt mit, daß nach einer ihm zugegangenen Mittheilung der gesuchte Randel zur Stelle sei.

Alsdann wird Kriminalkommissarius Braun abermals vorgerufen, um einige Fragen der Vertheidigung zu beantworten. Er verneint die Frage des R.-A. Ballieu, daß Ausdrücke wie „Kohlrübe abhauen“ bei Verbrechern gang und gäbe seien. Mit solchen Ausdrücken spielen doch gewöhnlich nur schwere Verbrecher. Richtig sei es, daß manchmal Verbrecher mit verbrecherischen Thaten vernommen und einander in der Schilderung zu übertrumpfen suchen. Er erinnert sich, daß auch ein blutiger Shlips in der Nähe des Thatortes gefunden ist, es ist ihm aber nicht bekannt, daß nach Behauptung dritter Personen ein gewisser Willy Kohl diesen Shlips getragen haben soll.

Auf weitere Fragen des Rechtsanwalts Dr. Coßmann bekundet der Zeuge auf Grund seiner Ermittelungen Folgendes: Schon am Abende nach der That, als sich die beiden Angeklagten schlugen, hat Frau Heinze ihren Mann des Mordes bezichtigt. Daß die Heinze in ähnlicher Weise bedroht und bezichtigt worden ist, ist dem Zeugen nicht bekannt, er bestreitet auch die Behauptung der Frau Heinze, daß sie bei ihrer Verhaftung zu ihm gesagt habe: „Wenn ich die Braunsche Mörderin sein soll, dann sind Sie auch der Mörder, Herr Kommissarius!“ Die Heinze sei nicht nur in der Mordnacht in der Nähe des Thatortes gewesen, sondern sie habe auch unwahre Angaben über die Zeit ihrer Anwesenheit und über die Vorgänge bei derselben gemacht. — Frau Heinze erklärt sich bereit, sich auf diese Vorgänge auszulassen, obgleich sie die letzte Nacht sehr krank gewesen sei. Auf Antrag der Vertheidigung müssen während der Zeit dieser Vernehmung sämmmtliche Zeugen den Saal verlassen. Die Angeklagte bekundet nun: Am Abend gegen $10^{1}/_{2}$ Uhr habe sie mit der Uthes und dem Heinze am Zionskirchplatz gestanden, habe mit dem Wächter geschwatzt und noch allerlei Unsinn gemacht. Die Uthes sei dann mit einem Tischler nach Hause gegangen, bald darauf habe ihr Mann den Piester durchs Fenster in die Kammer der Wittwe Hahn steigen lassen, und sie habe sich dann ebenso wie ihr Mann aufs Bett gelegt bis halb vier Uhr. Als sie dann fortgegangen, habe sie einen karrirten Mantel umgehabt, sie weiß aber nicht, ob sie etwas auf dem Kopf gehabt habe. Wenn sie aber etwas aufgehabt habe, dann könne es nur so ein Hut gewesen sein, wie er auf dem Gerichtstische liegt. — Präs.: Sie wissen doch auch, daß Sie bei Ihrer polizeilichen Vernehmung nichts von dem Hute gesagt haben? — Angekl.: Da war ich auch so in Wuth, daß ich dem Herrn Braun nichts sagte. — Die Angeklagte erzählt weiter, daß, bevor sie ausging, sie in die Stube der Frau Uthes gegangen sei, ein Streichholz angestrichen und nach der Uhr gesehen habe. Der Hund sei ganz still gewesen, jedenfalls weil er in der letzten Zeit vorher manchmal von ihr Wurst bekommen habe. Heinze sei, als sie fortging, zu Hause geblieben. Sie sei dann die Straßen auf- und abgebummelt und in der Invalidenstraße bei der Kirche am Zaun habe sie zwei Kerls gesehen. Auch ein Mädchen mit einer braunen Schute und einer Adlernase, welches sie für eine Jüdin hielt, sei zu ihr herangekommen und habe gesagt: „Na, es is ooch jar nichts mehr zu verdienen!“ Sie war ärgerlich darüber, ging weiter, und wie sie wieder an dem Zaun vorbeigekommen, sei sie stehen geblieben und habe sich umgedreht, wobei der eine Kerl ihr ein Schimpfwort nachrief. Das Mädchen sei hinter ihr her gekommen, bis an die Brunnenstraße, und sei dann weggegangen. Bei der Brunnenstraße 11 habe sie einen Herrn getroffen, der sich als Gutsbesitzer vorstellte und sie nach Hause begleitete. Derselbe sei erst gegen $^{3}/_{4}$5 Uhr fortgegangen. Sie habe dann ihren Mann, der inzwischen in der Kammer der Hahn auf dem Fußboden schlief, wieder in die Küche geholt. Die Hahn habe dabei noch gesagt: „Es ist man gut, daß Dein Mann hier geschlafen hat; der Piester hat ganz entsetzlich geschnarcht und so konnte doch die Uthes glauben, es ist Dein Mann!“ — Im Weiteren behauptet die Angeklagte, sie habe von dem Morde erst gesprochen, nachdem sie auf der Straße gewesen und davon gehört hatte. Sie bestreitet auch, daß sie am Morgen nach dem Morde (Dienstag) den Rock ihres Mannes im Bette genäht habe und behauptet, daß dies am Montag bereits gewesen sei. Es sei auch falsch, daß sie am Morgen des 27. Sept. kein Geld gehabt, sondern die Uthes mit Porzellanbüchsen bezahlt habe. Letzteres sei am Sonnabend gewesen, während sie am Morgen des 27. September der Uthes 3 oder 4 Mark bezahlt habe. Noch bevor sie in der Mordnacht ausging, habe sie ihren Mann in die Hahnsche Kammer gebracht. (Vor dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Hollmann hatte sie gesagt, daß Heinze erst in die Hahnsche Kammer gegangen sei, als sie mit dem Gutsbesitzer erschien.) Frau Heinze: Ich bleibe bei meiner heutigen Darstellung. Nicht, daß ich meinen Mann rausreißen will, an dem ist mir nichts gelegen. Der ist mir so ejal, wie jeder Fremde!

Ehe der Kriminalkommissarius Braun wieder eintritt, wird noch die Oberaufseherin Kegel vernommen, welche auch das Betragen der Heinze in der Untersuchungshaft lobt und sagt, daß dieselbe in der Haft immer ihre Unschuld betheuert hat. In der letzten Nacht hat die Angeklagte Erbrechen gehabt, sonst ist der Zeugin von schlaflosen Nächten der Angeklagten nichts bekannt.

Nach einer kurzen Pause nimmt der Präsident die Verhandlungen wieder auf, indem er folgende Erklärung abgiebt: Die Vertheidigung ist Schritt vor Schritt mit neuen Beweisanträgen hervorgetreten. Das Gericht ist den Anregungen der Vertheidigung bisher immer bereitwillig gefolgt und hat alle angebotenen Beweise erhoben. Das Gericht glaubt nach gefallenen Andeutungen annehmen zu müssen, daß noch weitere Beweisanträge zu erwarten sind. Das Gericht ist nicht in der Lage, die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit ausdehnen zu lassen. Die Strafprozeßordnung giebt kein Mittel an die Hand, der Vertheidigung die Art ihres Vorgehens vorzuschreiben, andererseits aber ist das Gericht nicht blos für diese Sache da, sondern auch noch für andere, und es leiden unter dieser Ausdehnung andere Leute, die im Untersuchungsgefängniß auf die Verhandlung vor dem Schwurgericht warten. Das Gericht ist der Meinung gewesen, daß nach dem vorhandenen Material drei Tage der Verhandlung vollkommen ausreichen. Das Gericht hat nun schon einen Tag zugelegt, es ist aber nicht abzusehen, ob selbst die Tage bis Sonnabend ausreichen würden, wenn die Vertheidigung weiter Schritt vor Schritt mit neuen Beweisanträgen hervorkommt. Das Gericht ist der Ansicht, daß die Verhandlung entweder heute zu Ende zu bringen ist, oder daß sie abgebrochen werden muß, und ich werde dann an meine vorgesetzte Behörde berichten, daß eine ganz neue Schwurgerichtsperiode für diese Sache eingerichtet werden muß. Wann dieselbe anzusetzen ist und wie lange sie dauern wird, darüber kann ich mich natürlich nicht äußern. Ich frage jetzt den Vertheidiger des Heinze, ob und welche Beweisanträge noch erhoben werden sollen. — Rechtsanwalt Ballieu: Das kann ich nicht, das wird ganz von dem Gange der Verhandlung und den Umständen abhängen. Außerdem muß doch der Vertheidigung Zeit gelassen werden, das umfangreiche Material für das Plaidoyer zu sichten und das wird bis heute Abend unmöglich sein — Präs.: Ich habe hierauf zu erwidern, daß die Beweisaufnahme alles bisher vorhandene Beweismaterial berührt hat. Ich frage nun den Vertheidiger der Frau Heinze, welche Anträge er noch zu stellen hat. R.-A. Dr. Coßmann: Ich habe darauf Folgendes zu antworten: Nach der diesseitigen Auffassung muß in einer so schwierigen Sache, wo es sich um das Leben zweier Menschen handelt, in ruhiger und sachlicher Weise vorgegangen werden. Wir Vertheidiger können uns nicht durch einen Appell an die Geschwindigkeit bewegen lassen, von unserem Verhalten abzugehen. Wir können uns weder durch abfällige Zeitungs-Kritiken, noch durch etwaige Unwillen, falls solcher hier im Saale sich bemerkbar macht, davon abbringen lassen, nach bestem Wissen und Gewissen unseres Amtes zu walten. — Präs.: Ich bitte, mir nur meine Frage zu beantworten, welche Beweisanträge noch gestellt werden sollen. — Verth.: Nach den Erklärungen des Vorsitzenden, in welchen doch ein Vorwurf gegen uns liegt . . . Präs.: Ich habe Ihnen keinerlei Vorwurf gemacht. Ich bitte nun um Ihre Beweisanträge, um übersehen zu können, ob die Verhandlung überhaupt zu Ende geführt werden kann. — Verth.: Sie haben mich in meiner Erklärung unterbrochen, und da Sie dieselbe nicht ganz hören wollen, so lehne ich es ab, sie Ihnen theilweise zu geben. — Präs.: Dann werde ich in der Beweisaufnahme fortfahren und sehen, wie weit wir bis heute Abend kommen. Der Zwischenfall ist hiermit erledigt. Ein Zeuge, Dr. med. Weise welcher in der Nähe des Thatortes wohnt, war als erster mit zur Stelle, um den Tod des Wächters Braun festzustellen. Er behauptet, daß bei dieser Gelegenheit der Polizei-Lieutenant Gläsener entschieden die Ansicht vertreten habe, daß hier Selbstmord vorliege. Der Polizei-Lieutenant bestreitet dies entschieden.

Hierauf wird der Kriminal-Kommissarius Braun wieder hereingerufen, und während der nun folgenden weiteren Befragung desselben macht sich die Angeklagte Heinze eifrigst Notizen. Kriminal-Kommissarius Braun hat eine lange Reihe von Fragen der Vertheidigung zu beantworten, welche die Tendenz haben, die Verdachtsmomente, welche Braun in seinen Berichten hervorgehoben, zu entkräften oder als willkürliche Kombinationen des Beamten hinzustellen. Die Vertheidigung bemüht sich, festzustellen, daß einzelnes, was als verdächtig bezeichnet worden ist, gar nicht verdächtig war. Namentlich habe die Thatsache, daß Frau Heinze in der Nähe des Thatortes gesehen worden ist, gar nichts Verdächtiges. Der Zeuge bleibt durchaus bei den Ergebnissen seiner Ermittelungen und entwickelte in vielen auf ihn eindringenden Fragen gegenüber, daß nach diesen Ergebnissen und nach den vielen Widersprüchen, in welche sich die Angeklagten verwickelt haben, dieselben sich vielfach verdächtigt haben. — U. A. wird der Zeuge von dem Vertheidiger befragt, ob er denn den Kohl, auf den er sich bei der Begründung seines Verdachts beruft, für einen glaubwürdigen Zeugen hält. Der Zeuge erwidert, daß er ihn in diesem Falle für glaubhaft hielt. — Verth.: Und wo befindet sich der schon bestrafte Kohl. — Zeuge: Kohl befand sich eine Zeit in Dalldorf, ist dann wieder auf freien Fuß gekommen und befindet sich seit gestern wieder in Dalldorf. — Verth.: Gerade seit gestern? Ist dem Zeugen nicht bekannt, daß der Kohl einmal geäußert hat, „ich lasse mich nach Dalldorf bringen, da hat mans gut, da kann man sogar Billard spielen.“ — Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. — Der Zeuge bestreitet ferner, daß irgend einer der Zeugen Vigilantenlohn erhalten habe. Es sind den Zeugen, welche sämmtlich wiederholt vernommen werden mußten, nur ihre Versäumnißkosten erstattet worden. — Der Vertheidiger wünscht besonders nähere Aufklärung darüber, in welches Verhältniß der Zeuge zu dem Zeugen Adolf Schulz getreten ist, Kriminal-Kommissar Braun erwidert, daß er allerdings den Schulz veranlaßt habe, mit der Heinze in ein näheres Verhältniß zu treten. — Verth.: Welchen Vigilantenlohn hat Schulz dafür erhalten? — Zeuge Schulz vortretend: Ich habe Vigilantendienste nicht geleistet. Der Kommissar hat gesagt, et kann kosten, wat et will, er hat mir ooch hier und da 6 Mark gegeben, ich habe sie aber vertrunken und bin jar nich hingegangen. (Heiterkeit.) — Verth.: Dem Herrn Kommissar ist doch gewiß bekannt, daß die Ehe der Heinzes noch nicht getrennt war. Hat er da nicht die Empfindung gehabt, daß er den Schulz eigentlich zum Ehebruch anstiftete. (Große Unruhe.) — Präs.: Ich muß den Zeugen entschieden davor bewahren, daß ihm die Vertheidigung etwas unterschiebt, was er gar nicht gesagt hat. Der Zeuge hat kein Wort davon gesagt, daß er den Schulz aufgefordert hat, in ein geschlechtliches Verhältniß mit der Heinze zu treten. (Allseitige Bestätigung auf den Geschworenenbänken.) — Vertheidiger: Dann bitte ich den Schulz darüber zu befragen. — Zeuge Schulz: Mir ist bloß gesagt worden, daß ich mit ihr in Verbindung treten soll. — Verth.: Dann bitte ich sehr um Entschuldigung. — Die an den Kriminalkommissar gerichteten Kreuz- und Querfragen ziehen sich bis 1 Uhr Mittags hin. — Hierauf bittet der Angeklagte Heinze, eine Reihe von Zeugen zu laden, mit denen er zur Zeit in Plötzensee gesessen habe. Diese werden aussagen, daß die gestern von einigen Zeugen gemachten Bekundigungen unwahr seien. — Präs.: Sie können doch nicht behaupten, daß die von Ihnen vorgeschlagenen Zeugen, stets dabei gewesen seien, wenn sie mit den gestern hier vernommenen Zeugen gesprochen haben? — Heinze: Wenn auch nicht immer, aber zumeist. — Der Gerichtshof beschließt, den Antrag des Angeklagten Heinze abzulehnen, da dadurch nicht der Beweis geführt werden kann, daß die gestern vernommenen Zeugen die Unwahrheit gesagt haben. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Coßmann stellt den Antrag: ihm zur Sichtung des Beweismaterials einige Stunden Zeit zu lassen; es sei ihm dies angesichts des Umstandes, daß die Ver-

---

Alexandra Georgiewna folgte. Als nächster der sechsspännige Trauerwagen. Zu beiden Seiten des Sarges, an den Stangen, standen vier Kammerherren des kaiserlichen Hofes; die Quasten trugen zweite Hofchargen. Zu beiden Seiten der geistlichen Prozession, von den Orden bis zur kaiserlichen Familie, schritten Kammer-Pagen mit brennenden Fackeln.

Dicht hinter dem Trauerwagen folgte zu Fuß der Kaiser; zu seiner Rechten der König Georg von Griechenland, der Vater der verewigten Großfürstin; als nächste der Großfürst-Thronfolger, die Großfürsten Wladimir, Alexis, Sergius und der sichtlich tiefgebeugte Gatte der in Gott ruhenden Großfürstin, Großfürst Paul und die übrigen Großfürsten; dann der Minister des kaiserlichen Hauses Graf Woronzow-Daschkow, der Kriegsminister General-Adjutant von Wannowski, der Kommandirende des kaiserlichen Hauptquartiers Generaladjutant Richter, sowie der dejourirende Generaladjutant, der Generalmajor der Suite und Flügeladjutant vom Dienst und die übrigen Generale und Flügeladjutanten und Generale der Suite des Kaisers sowie die fremdherrlichen Militärbevollmächtigten.

In der darauf folgenden achtspännigen Trauerkutsche hatten die Kaiserin, die Königin Olga von Griechenland, die Großfürstin Ksenia und die Prinzessin Marie von Griechenland Platz genommen. Die kaiserliche Kutsche kotoyirten ein Oberstallmeister und ein Stallmeister des kaiserlichen Hofes. Zwei Kammerkosaken standen auf dem rückwärtigen Trittbrette des Trauerwagens. In den nächstfolgenden vierspännigen Trauer-Equipagen, mit je einem Stallmeister zur Seite, fuhren die Großfürstinnen Maria Pawlowna, Jelisaweta Fedorowna, Jelisaweta Mawrikjawna und die Prinzessin Jewgenia Maximilianowna von Oldenburg. Alsdann die Hofmeisterin der Kaiserin, die Staatsdamen und Kammerfräuleins der Kaiserin und der Großfürstinnen. Die Queue des wenigstens zwei Werst langen Zuges bildete eine Kompagnie Palastgrenadiere in ihren reichen goldgestickten Uniformen, der sechsspännige Trauerwagen der verstorbenen Großfürstin, das Leibgarde-Preobraschenskische Regiment unter dem persönlichen Kommando seines derzeitigen ersten Kommandeurs, Großfürsten Constantin Constantinowitsch, die 3. Batterie der 1. Garde-Artilleriebrigade.

Durch das Johannisthor der Festung gelangte der Zug in das Innere derselben und hielt vor der Peter-Pauls-Kathedrale, der Begräbnißstätte des russischen Kaiserhauses. Auf der ganzen Tour vom Nikolaibahnhofe bis zur Festung erschallten Trauerchoräle der Kirchensängerchöre und Trauermärsche von den Musikkorps, der die Eskorte bildenden Truppentheile. Dumpf wirbelten die schwarzumhüllten Trommeln der Tambours und vermehrten das Schwermüthige des ohnehin tiefernsten Eindrucks. Ein bleifarbener, trüber Herbsthimmel, glücklicher Weise ohne Regen, wie in dieser Zeit nur zu oft der Fall, spannte sich über diesem ebenso imposanten als kaleidoskopischem Bilde aus. Beim Nahen des Trauergefährts mit der irdischen Hülle der Entschlafenen entblößte die nach Tausenden zählende Menschenmenge das Haupt und bekreuzigte sich ehrfurchtsvoll.

An der Peter-Paulskathedrale angekommen, hoben vier Kammerherren wieder die schwergoldene Sargdecke ab und trugen sie in die Kirche. Der Kaiser mit allen männlichen Mitgliedern des Kaiserhauses trug den Sarg unter Vorantritt des Metropoliten und der Geistlichkeit in die Kathedrale und stellte ihn auf den zur Aufnahme des Sarges bestimmten mächtigen Katafalk, der mit himbeerfarbenem Sammet drapirt war und zu dem drei mit Goldglasalt beschlagene Stufen hinaufführten. Ueber dem Katafalk selbst spannte sich ein kostbarer, ca. sechs Arschin hoher gold- und silbergestickter Sammetbaldachin, mit den Initialen der Verblichenen aus. Ueber der Spitze dieses herrlichen Baldachins ruhte au sammetnem Kissen die großfürstliche Krone. Die vier Ecken desselben zierten weiße Straußfedern.

Nach Aufbahrung des Sarges begann ein feierliches vom Metropoliten Isidor unter Assistenz der Hofgeistlichkeit zelebrirtes Todtenamt nebst Verlesung der Evangelien, wie es nach dem griechischen Ritus Sitte ist. Vom Sarge war sofort nach erfolgter Aufbahrung der Leiche der Sargdeckel abgehoben und von vier Kammerjunkern auf einem in der Nähe des Katafalks stehenden mit Silberstoff und Goldborte bedeckten Tische niedergelegt worden. Vier Kammerherrn bedeckten die irdische Hülle der Großfürstin mit der goldbrokatenen Sargdecke. Die Enden der Decke reichten bis zum Fuß des Katafalks herab. Die Ordensauszeichnungen wurden auf Kissen zu beiden Seiten des Sarges auf Tabourets niedergelegt.

Bis zu ihrer am morgigen Tage stattfindenden endgiltigen Beisetzung bleibt die verewigte Großfürstin in der Kathedrale ausgestellt und ist dem Publikum ohne Unterschied des Standes gestattet, der Entschlafenen seine Ehrfurcht zu bezeugen. Während des ganzen Verbleibs der Leiche in der Kathedrale dejouriren abwechselnd eine Staatsdame der Kaiserin, je eine Dame der zweiten und dritten Hof-Rangklasse, ein Kavalier der dritten Hof-Rangklasse, zwei Kammerherrn und zwei Kammerjunker. Am Sarge halten vier Oberoffiziere der Garde und zwei Unteroffiziere der Palastgrenadiere Wache. Der Panichi in der Kathedrale wohnten sämmtliche fremdländischen Botschafter und Gesandten in corpore nebst ihren Gemahlinnen bei. Die zur Aufnahme der irdischen Ueberreste der entschlafenen Großfürstin bestimmte Gruft befindet sich ganz in der Nähe der Begräbnißstätte des verstorbenen Großfürsten-Thronfolgers Nikolai Alexandrowitsch. J. v. A.

handlungen sich immer bis in die späte Abendstunde hingezogen haben, bisher nicht möglich gewesen. Der Angeklagte Heinze stellt den Antrag: den Schuhmacher Bernhard Just in Chicago als Zeugen zu laden. Dieser soll aufgefordert werden, die wirklichen Thäter zu nennen; Just wird außerdem bekunden, daß weder er noch seine Frau an dem Braun'schen Morde irgendwie betheiligt ist. — Der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Ballieu macht den Versuch, den Angeklagten zu veranlassen, von seinem Antrage Abstand zu nehmen. — Heinze bemerkt jedoch, und wenn ich 10 Jahre in Untersuchungshaft bleiben soll, so verlange ich, daß Just vernommen wird. — Nach langer Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident, Landgerichts-Direktor Rieck: Der Angeklagte Heinze hat den Antrag gestellt, den Schuhmacher Bernhard Just in Chicago als Zeugen zu laden; dieser soll bekunden, wer die Mörder des Nachtwächters Braun sind und daß er und seine Frau an dem Morde nicht betheiligt gewesen sind. Der Gerichtshof hat diesen Antrag für so erheblich gehalten, daß er sich genöthigt gesehen hat, folgenden Beschluß zu fassen: 1. Die Verhandlung ist zu vertagen, 2. da der vorgeschlagene Zeuge der weiten Entfernung wegen nicht gut nach hier geladen werden kann, so wird der kaiserlich deutsche Konsul in Chicago aufgefordert werden, den Zeugen, wenn angänglich, eidlich zu vernehmen, 3. die Untersuchungshaft der Angeklagten dauert fort. Damit ist die Sache vorläufig beendet. Die Sitzung ist geschlossen, die Angeklagten sind in die Untersuchungshaft zurückzuführen.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 29. Sept. [Schwurgericht.] Die letzte Verhandlung in der diesmaligen Schwurgerichtsperiode zeigte einen Fall von mehr als viehischer Rohheit. Arbeiter Felix Zewuski aus Posen, in Posen geboren, 27 Jahr alt und vielfach vorbestraft ist jetzt der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge angeklagt. Angeklagter unterhielt ein intimes Verhältniß mit der unverehelichten Franciska Przewozna, welche ein dreiviertel Jahr altes Kind Wladislawa hatte, und beabsichtigte dieselbe zu heirathen, dabei war ihm aber das Kind im Wege, wie er verschiedene Male geäußert hat. Ende Juli 1891 logirte das Paar mehrere Tage in einem Stalle des Gastwirths Kubel auf der Warschauerstraße. Hier sah eines Abends der Arbeiter Ernst Nawratiel, daß Angeklagter das Kind auf seinen Armen wiegte, dabei aber dasselbe mit seinen Armen so gewaltig an sich preßte, als wenn er ihm die Knochen zerbrechen wollte; das Kind schrie und Angeklagter ließ dann wohl von dem Zusammenpressen ab. Am 29. Juni wurden Angeklagter und die Przewozna mit dem Kinde aus der Kubelschen Wirthschaft ausgewiesen und begaben sich mit der Wittwe Marianna Chelminska in das Glazis vor dem Bromberger Thore und legten sich dort schlafen. Die Przewozna war stark betrunken und schlief die ganze Nacht hindurch. Das Kind schrie, Angeklagter versetzte ihm einige Schläge und ging, als es darauf mit Schreien nicht aufhörte, mit ihm bei Seite; nach einer halben Viertelstunde kehrte er mit dem Kinde zurück. In dieser Zeit hörte die Chelminska das Kind einmal laut aufschreien. Als sie den Angeklagten fragte, was er denn mit dem Kinde gemacht habe, erklärte er, er habe es mit dem Gefäß ins Wasser getaucht. Am Mittage des folgenden Tages, während sich Angeklagter entfernt hatte, besichtigten die Chelminska und Przewozna das Kind und fanden das Gesäß ganz blau. Wie Angeklagter mit dem Kinde in jener Nacht umgegangen ist, hat der Arbeiter Nawratiel, der in der Nähe nächtigte, beobachtet und bekundet, daß Angeklagter das Kind über seinen Arm gelegt und etwa zwei Dutzend Male mit der Hand so auf den bloßen Körper geschlagen habe, daß es ordentlich knallte. Ob er dabei auch den Kopf des Kindes getroffen, weiß Zeuge nicht zu sagen. Am 30. Juni Abends entfernte sich die Przewożna, um, wie sie angab, den Angeklagten zu suchen und ließ die Chełminska mit dem Kinde allein zurück. Diese blieb mit demselben die ganze Nacht am Ufer der Cybina auf der Wiese des Besitzers Mankiewicz. Gegen Morgen ging die Chełminska die Przewożna suchen, blieb aber in der Nähe. Gegen ½4 Uhr fanden der Nachtwächter Kowalski und der Bahnwärter Orłowski das Kind. Als die Chełminska sich ihnen näherte, wurde sie festgenommen und mit dem Kinde zur Polizeiwache gebracht, jedoch bald wieder entlassen. Sie traf die Przewożna und übergab ihr das Kind. Die Przewożna wurde noch an demselben Tage verhaftet und das Kind, welches augenscheinlich schwer krank war, in das städtische Lazareth geschafft, wo es am nächsten Tage starb. Bei der Obduktion stellte es sich heraus, daß das linke Bein oberhalb des Knies gebrochen war, Rücken und Oberschenkel zeigten zahlreiche Blutunterlaufungen; die Haut an diesen Körperstellen war roth, braun und grünlich braun gefärbt. An der Stirn, auf dem linken Augenlide, am linken Nasenflügel, sowie am rechten Knie fand sich zum Theil schon vertrockneter Blutschorf. Es ist dies ein Beweis, daß das Kind schon längere Zeit vor seinem Tode häufig gemißhandelt worden ist. Die Todesursache war aber ein Bluterguß zwischen der harten und weichen Hirnhaut, der sich über beide Gehirnhälften erstreckte. Dieser Bluterguß, sowie noch vier andere Blutergüsse auf der Schädelkapselfläche können nicht von einem Falle herrühren, sie sind die Folgen der Einwirkung äußerer Gewalt und zwar nach der Art der Verletzungen zu urtheilen, sind sie mit einem mehr weichen Gegenstande, z. B. mit einer menschlichen Hand hervorgerufen worden. Zweifellos ist das schwache und schon sehr kranke Kind an den ihm vom Angeklagten zugefügten Mißhandlungen gestorben. Dem Angeklagten wird der Vorwurf gemacht, daß er die Wladislawa Przewozna Ende Juni 1891 vorsätzlich körperlich mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung gemißhandelt hat mit der Folge, daß durch die Körperverletzung der Tod des Kindes verursacht worden ist. Angeklagter will dem weinenden Kinde in jener Nacht, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, die total betrunkene Mutter zu wecken, nur einige leichte Schläge gegeben haben. Nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme erscheint es nicht zweifelhaft, daß das Kind lediglich von dem Angeklagten so roh gemißhandelt worden ist. Der Vertheidiger beantragte, den Angeklagten nur wegen schwerer Körperverletzung zu strafen: es fehle der Beweis dafür, daß Angeklagter diejenigen Verletzungen dem Kinde zugefügt habe, welche den Tod zur Folge hatten. Die Geschworenen bejahten jedoch die Schuldfrage in ihrem ganzen Umfange und verneinten das Vorhandensein mildernder Umstände. Der Gerichtshof erkannte auf drei Jahre Zuchthaus.

Lokales.

Posen, 2. Oktober.

br. **Die erste humoristische Soiree** der hier im besten Andenken stehenden Leipziger Quartett- und Konzertsänger gestern Abend im Lambertschen Saal war ganz gut besucht und hat allen Anwesenden einige recht vergnügte Stunden bereitet. Wie bereits früher wechselten auch diesmal Quartettgesänge mit Solovorträgen, humoristischen Kouplets und Groteskszenen ab. Die Gesellschaft verfügt über ein gutes Stimmenmaterial und auch die Zusammenwirkung der einzelnen Stimmen war exakt. Leider beeinträchtigte die nicht sonderlich gute Akustik des Saales das rechte Verständniß wenigstens stellenweise. Den größten Effekt erzielte jedesmal das Auftreten des Damendarstellers Herrn Alexander Hohenberg, welcher in der That in Kostüm, Vortrag, Gesten und Mimenspiel eine Dame so vortrefflich zu kopiren wußte, daß es für den Uneingeweihten schwer geworden wäre, denselben von einer wirklichen Dame zu unterscheiden. Jeder einzelne Vortrag wurde stürmisch applaudirt und das Publikum nahm die jedesmaligen Einlagen mit gleichem Beifall auf. Ein Besuch der Soireen kann allen Freunden gesunden Humors empfohlen werden.

Telegraphische Nachrichten.

München, 1. Oktober. Der Begründer der Brauerei zum Spaten, Kommerzienrath Sedlmayer, ist in Feldafing gestorben.

Wien, 1. Okt. In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober wurden um Mitternacht, wie schon kurz gemeldet, auf der Strecke, welche der kaiserliche Hofzug heute zu passiren hatte, bei der Bahnübersetzung in Rosenthal bei Reichenberg an den beiderseitigen Widerlagern durch Sprengschüsse Oeffnungen von einem Meter Breite und einem halben Meter Tiefe ausgesprengt. Seitens der Bahnorgane wurde dies sofort bemerkt und die Beschädigung sofort ausgebessert. Der „Neuen Freien Presse" zufolge handele es sich dabei um ein Bubenstück, welches nichts mit der Politik zu thun habe. Die Oeffnungen seien durch eine Explosion zweier kleiner Bomben herbeigeführt, und die Detonation derselben in der Umgebung gehört worden, wodurch der Stationsvorstand aufmerksam gemacht, eine sofortige Ausbesserung der Beschädigung veranlaßte. Die Thäter sind noch unbekannt. Der Ort Rosenthal gehört zu den Fabrikorten, welche Reichenberg rings umgeben und ist die erste Station vor Reichenberg. Etwa 100 Schritte vor dem Stationsgebäude ist ein Dammdurchlaß; unter der Brücke desselben befinden sich kleine Wasserableitungsschläuche, in deren einen die erwähnten beiden Bomben gelegt wurden. Zwischen den Explosionen der beiden Bomben ist ein Zeitraum von etwa 10 Minuten verstrichen, in den dem Bahndamm zunächst gelegenen Bauernhäuschen sind die Fensterscheiben gesprungen. Die Füllung der Bomben hat aus Nitroglycerin bestanden.

Paris, 1. Oktober. Der verhältnißmäßig geringe Eindruck, welchen der Selbstmord Boulangers in der Bevölkerung gemacht hat, spiegelt sich auch in den Blättern wieder, welche, abgesehen von wenigen boulangistischen, insgesammt ausführen, der Tod Boulangers habe keinerlei politische Bedeutung. Vielleicht werde der Zersetzungsprozeß der Boulangistenpartei hierdurch noch mehr beschleunigt. Viele Journale besprechen den Selbstmord ohne ein Wort des Mitgefühls, manche sogar mit unverhülltem Hohn und Spott.

Reichenberg, 2. Okt. Die „Reichenberger Zeitung" veröffentlicht einen Bericht über die Bombenexplosion in Rosenthal, welcher die gemeldeten Einzelheiten bestätigt, und fügt hinzu, die Beschädigung der Brücke sei so geringfügig, daß dem in Reichenberg haltenden Lastzuge unmittelbar nach der Explosion das Signal zur Abfahrt gegeben werden konnte. Dies sei dem Umstande zu danken, daß die auf beiden Seiten der Brücke gelegten Bomben nicht gleichzeitig explodirten. Ein bestimmter Verdacht liege nicht vor, jedoch sei bereits eine Spur zur Aufklärung des ruchlosen Bubenstückes gefunden. Daß es sich um ein Bubenstück handele, sei zweifellos; ein anarchistisches Komplot sei nicht dahinter zu vermuthen.

Rom, 2. Okt. Der Papst empfing die katholischen Jugendvereine, welche eine Adresse verlasen, die besagt, Gott möge die Pläne der Bösen vereiteln und die gestörte soziale Ordnung wiederherstellen. Volpini verlas die Antwort des Papstes, in der er seine Freude ausdrückt über die Versammlung einer so großen Anzahl katholischer Jünglinge; er warnt vor den verderblichen Irrlehren, flößt den Jünglingen Liebe zum Papst ein und führt aus, daß diejenigen die Freiheitsideen fälschen, welche behaupten, der Papst sei frei. Schließlich werden die jugendlichen Pilger aufgefordert, die Sache des Papstes mit allen gesetzlichen Mitteln zu vertheidigen.

Brüssel, 2. Okt. Das Testament Boulangers besagt, er tödte sich nicht aus Verzweiflung an der Zukunft, sondern aus Schmerz über das jüngste Unglück und fordert die Anhänger auf, den Kampf fortzusetzen gegen jene, die ihn aus dem Vaterlande und in den Tod trieben. Er versuchte wiederholt, sich zu stellen, wenn er von einem ordentlichen Gerichte abgeurtheilt würde, was jedoch stets verweigert wurde; er bedauerte, daß er nicht auf dem Schlachtfeld gestorben sei. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik.

Angekommene Fremde.

Posen, 2 Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Hauptmann und Adjutant der 32. Inf.-Brig. Zipper a. Saarbrücken, die Rittergutsbesitzer v. Hantelmann a. Braunschweig, Frl. Schindowski m. Nichte a. Niepruszewo, Frhr. v. Dobeneck a. Rehdorf i. R., Ingenieur Goritzki a. Dresden, Arzt Dr. Wiemann a. London, Fabrikant Zeimann a. Leipzig, die Kaufleute Frankenschwert, Lachmann, Landsberger u. Sauerwald a. Berlin, Reißweck a. Hamburg, Burk a. Schaffhausen, Matulke a. Breslau, Mechler a. Offenbach, Schreiber a. Elberfeld, Weckauf a. M.-Gladbach.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Wagenknecht a. Dresden, Labandter, Singer u. Böddicker a. Berlin, Zinkler a. Hannover, Walter a. Potsdam, Oelschlägel a. Frankfurt a. M., Nicolai a. Leipzig, Hannemann a. Ilmenau, Salé a. Bremen, Gebauer a. Luckenwalde, Berger a. Hamburg, Thomas a. Bielefeld, Schrader a Posen, Pr.-Lieut. Schubert a. Köln, die Rittergutsbesitzer Kunath a. Niewierz, Wege a. Wilhelmsberg, Hauptm. v. Oheimb, Referendar Vieregge, Lieut. Pfitzer a. Posen, Kreisphysikus Dr. Brinkmann mit Frau, Rektor Stroedicke mit Frau u. Frl. Scheudel a. Neutomischel.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer von Paruszewski a. Obudno, v. Skrzydlewski a. Rzegotki, v. Zychlinski a. Gorazdow, die Kaufleute Pawinski a. Amerika, Brzezinski a. Gnesen, Lawicki a Schroda, Schachmann, Sawicki und die Architekten Stryczynski u. Gardzielewski a. Posen, Propst v. Krzyzanowski a. Kamieniec, Apotheker Pruski a. Inowrazlaw, die Landwirthe Gilert a. Meseritz, Wize a. Dachowa, Vers.-Insp. Heickerodt a. Magdeburg, Referendar Schaal a. Berlin, Fr. Otmianowska mit Schwester a. Zrenica, Fr. Gorska mit Schwester a. Charlottenhof, Fr. Wehau a. Graboszewo, Fr. Sienicka u. Fr. Kowalska a. Polen, Fr. Mueller mit Tochter a. Kaczanowo bei Wreschen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Willke und Grunau a. Inowrazlaw, Baumhauer a. Breslau, Otto a. Dresden, Erdmann a. Berlin, Dahlinger a. Lahr, Schöne a. Leipzig, Bernstein a. Konstantinopel, die Landmesser Deets a. Arnsberg i. W. u. Mater a. Danzig, Zimmermeister Majewski a. Strasburg i. W., Ober-Kontrolleur Rauschmick a. Pitschen, O.-S., Weinhändler Feldmann a. Berlin, Student Koch a. Warschau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Thielemann a. Elberfeld, Mundermann, Roßmann, Mentzel und Loevy und Frau a. Posen, Müller a. Berlin und Rohleder a. Danzig, Gutsbesitzer Wittig a. Kraterschütz, Landwirth Hanzius und Frau a. Kęszyce, Direktor Hanke a. Leipzig und Sängerin Fräulein Rabick a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Wagner a. Lichtenfels, Lublin u. Grell a. Berlin, Freinnell a. Trojanowo, Drogist Fachmann a. Mur.-Goslin, Brauer Heyer a. Samotschin, Agnes Pflanz a. Interlaken, die Kand. theol. Degner a. Sandberg, Erbguth a. Schneidemühl, Angermann a. Schwedt, Milbradt a. Kopaschin.

Handel und Verkehr.

** **London,** 1. Okt. [Wollauktion.] Tendenz stetig, Preise unverändert.

** **Newyork,** 30. Sept. Nachdem die Börse mit etwas höheren Kursen eingesetzt, machte sich später eine Abschwächung geltend. Schluß befestigt. Der Umsatz der Aktien betrug 366 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 500 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 52 000 Unzen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 1. Okt. Unbelebt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,05, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,45, Konsol. Türken 17,90, Türk. Loose 63,00, 4proz. ung. Goldrente 90,00, Bresl. Diskontobank 95,25, Breslauer Wechslerbank 96 25, Kreditaktien 154,10, Schles. Bankverein 111,25, Donnersmarckhütte 86 25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,00, Oberschles. Eisenbahn 60,25, Oberschles. Portland-Zement 88 00, Schles. Cement 120,00, Oppeln. Zement 87,25, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,00, Schles. Zinkaktien 214,00, Laurahütte 117,75, Verein. Oelfabr. 99,75, Oesterreich. Banknoten 174,00, Russ. Banknoten 214,50.

Frankfurt a. M., 1. Okt. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,322, 4proz. Reichsanleihe 105,30, österr. Silberrente 79,30, 4⅕proz. Papierrente 79,20 do. 4proz. Goldrente 95,00, 1860er Loose 119,60, 4proz. ungar. Goldrente 90,00, Italiener 89,50, 1880er Russen 96 80 3. Orientanl. 68,30, unifiz. Egypter 96,60. konv. Türken 17,80, 4proz. türk. Anl. 80,60 3proz. port. Anl. 36,50, 5proz. serb. Rente 84,90, 5proz. amort Rumänier 97,20, 6proz. konsol. Mexik. 85,70, Böhm. Westb. 305⅞, Böhm. Nordbahn 163¾, Franzosen 246,00, Galizier 177½, Gotthardbahn 129,50, Lombarden 92½, Lübeck - Büchen 149,00, Nordwestb. 175, Kreditakt 246, Darmstädter 132,40, Mitteld. Kredit 98,80, Reichsb. 141,90 Disk.-Kommandit 177,50, Dresdner Bank 138,90, Pariser Wechsel 80,35 Wiener Wechsel 173,50, serbische Tabaksrente 85,00, Bochum. Gußstahl 116,00, Dortmund. Union 61,50, Harpener Bergwerk 180,50, Hibernia 152,00, 4proz. Spanier 71,10, Mainzer 111,00.

Privatdiskont 3⅝ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 245⅛, Disk.-Kommandit 177,00, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—. Abgeschwächt.

Wien, 1. Okt. (Schlußkurse.) Schwache Auslandskurse und Rubelflaue verstimmten. Lombarden und Alpine Montanaktien durch lokale Zwangsverkäufe gedrückt.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,52½, do. 5proz. 101,90, do. Silberr. 91,35, do. Goldrente 109,50, 4proz. ung. Goldrente 103,85, do. Papierrente 100,60, Länderbank 198,50, österr. Kreditaktien 283,00, ungar. Kreditaktien 329 50 Wien. Bk.-V. 108,75, Elbethalbahn 213 00, Galizier 204,50, Lemberg-Czernowitz 237,00, Lombarden 103 25 Nordwestbahn 201,75, Tabaksaktien 156,50, Napoleons 9,28, Marknoten 57,45, Russ. Banknoten 1,22½, Silbercoupons 100,00.

Paris, 1. Okt. (Schlußkurse.) Unentschieden.

3proz. amort. Rente 96,85, 3proz. Rente 95,92½, 4½proz. Anl. 106,05, Italiener 5% Rente 90,27½, österr. Goldr. 96½, 4% ungar. Goldr. 90,75, 3. Orient-Anl. 70,12, 4proz. Russen 1889 98,00, Egypter 490,62, konv. Türken 17,87½, Türkenloose 64 00 Lombarden 242,50, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 554 00 Panama 5proz. Obligat. 28,00, Rio Tinto 535,00, Tabaksaktien 341,00, Neue 3proz. Rente 94,80, 3proz. Portugiesen 36,56.

Petersburg, 1. Okt. Wechsel auf London 94,95, Russisch II. Orientanleihe 101⅞, do. III. Orientanleihe 103½, do. Bank für auswärtigen Handel 261½, Petersburger Diskontobank 588, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 484, Russ. 4½ proz. Bodenkredit - Pfandbriefe 145½, Große Russ. Eisenbahn 242, Russ. Südwestbahn-Aktien 113¼. Privatdiskont —.

London, 1. Okt. (Schlußkurse.) Sehr ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 94⅝, Preuß. 4proz. Consols 104 Italien. 5proz. Rente 89¼, Lombarden 9⅝, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 96½, konv. Türken 17½, österr. Silberrente 78, österr Goldrente 95, 4proz. ungar. Goldrente 89½, 4prozent. Spanier 70¼, 3½proz. Egypter 91¼, 4 proz. unific. Egypter 96⅞, 3proz gar. Egypter 100, 4¼ proz. Trib.-Anl. 95½, 6proz. Mexik. 86¼ Ottomanbank 12, Suezaktien 114, Canada Pacific 91⅝, De Beers neue 13⅝, Platzdiskont 2⅞.

Rio Tinto 21, 4½proz. Rupees 74½, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 60¾, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 29, Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber 45.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 11,87, Paris 25,52, Petersburg 24 13/16.

Aus der Bank flossen 153 000 Pfd. Sterl.

Rio de Janeiro, 30. Sept. Wechsel auf London 15½.

Buenos-Ayres, 30. Sept. Goldagio 320,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 1. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 22,50, p. März 22,20. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 23,35, p. März 22,35. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 63 60, p. Okt. 63,30, p. Mai 1892 63,50. Wetter: Bedeckt.

Bremen, 1. Okt. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Schwach. Loko 6,00 M.

Baumwolle. Fest. Upland middl., loko 44½ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Okt. 44¼ Pf., Nov. 44¾ Pf., Dez. 45¼ Pf., Jan. 45½ Pf. Febr. 45¾ Pf., März 46 Pf.

Schmalz. Besser. Wilcox 38 Pf., Armour 37 Pf., Rob und Brother — Pf., Fairbanks 33 Pf.

Wolle. Umsatz — Ballen Buenos-Ayres, 10 B. Kämmlinge.

Bremen, 30. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 111¼ Gd.

Hamburg, 1. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 210—215. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 215—230, russ. loko ruhig, 188—192. — Hafer ruhig. Gerste

ruhig. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 63,00. — Spiritus beh., p. Okt.-Nov. 39 Br., p. Nov.-Dez. 39 Br., p. Dez.-Jan. 39 Br., April-Mai $38^3/_4$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,35 Br., p. Nov.-Dez. 6,35 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 1. Okt. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Okt. 12,65, Dez. 12,60, März $12,87^1/_2$, p. Mai 13,05, Juli 13,25. Stetig.

Hamburg, 1. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Okt. $65^1/_4$, p. Dez. $59^1/_2$, p. März $58^1/_4$, p. Mai $58^1/_4$. Behauptet.

Pest, 1. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko flau, p. Herbst 10,12 Gd., 10,14 Br., p. Frühjahr (1892) 10,44 Gd., 10,46 Br. Hafer p. Herbst 5,80 Gd., 5,82 Br., p. Frühjahr (1892) 5,96 Gd., 5,98 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,50 Gd., 5,52 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

Paris, 1. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Oktbr. 26,60 M., p. Nov. 26,90, p. Nov.-Febr. 27,50 M., p. Jan.-April 28,10. — Roggen ruhig, p. Okt. 20,00, p. Jan.-April 21,60. — Mehl fest, p. Okt. 59,60, p. Nov. 60,30, p. Nov.-Febr. 61,30, p. Jan.-April 62,50. — Rüböl fest, p. Okt. 70,50, p. Nov. 71,25, p. Nov.-Dez. 71,75, Jan.-April 73,25. Spiritus behpt., p. Okt. 38,75, p. Nov. 38,75, p. Nov.-Dez. 38,75, p. Jan.-April 39,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 1. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88% loko 36,00. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Okt. 35,25, p. Nov. 35,00, p. Nov.-Jan. $35,12^1/_2$, p. Jan.-April $35,62^1/_2$.

Havre, 1. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.

Rio 16 000 Sack, Santos 10 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 1. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 80,50, p. Dez. 73,00, p. März 72,00. Behauptet.

Amsterdam, 1. Okt. Bancazinn 51.

Amsterdam, 1. Okt. Java-Kaffee good ordinary 51

Amsterdam, 1. Okt. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 249, p. März 263. Roggen p. Okt. 223, p. März 235.

Antwerpen, 1. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15 bez. u. Br., p. Okt. 15 Br. p. Nov. $15^1/_2$ Br., p. Jan.-April $15^5/_8$ Br. Schwächer.

Antwerpen, 1. Okt. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. 4,15 Verkäufer, Dez. $4,47^1/_2$, Januar $4,52^1/_2$, Febr. —, März —, April $4,62^1/_2$, entfernte Termine 4,70 Käufer.

Antwerpen, 1. Okt. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste unbelebt.

London, 1. Okt. 96pCt. Javazucker loko 15 stetig. — Rüben-Rohzucker loko $13^3/_8$ fest. Centrifugal Cuba —.

London, 1. Okt. Chili-Kupfer 51, per 3 Monat $51^5/_8$.

London, 1. Okt. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 30. Sept. (Wollauktion.) Tendenz fest. Preise unverändert, bei größerer Kauflust, besonders französische Aufträge.

Liverpool, 1. Okt. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $4^7/_{16}$, do. low middling $4^5/_8$, Amerikaner middling $4^7/_8$, middling fair $5^5/_8$, Pernam fair $5^1/_8$, do. good fair $5^1/_2$, Ceara fair $5^1/_8$, do. good fair $5^3/_8$, Bahia fair —, Maceio fair $5^1/_8$, Maranham fair $5^1/_8$, Egyptian brown fair $5^3/_4$, do. d. good fair 6, do. do. good $6^1/_4$, do. do. white fair $5^1/_2$, do. do. good fair $5^7/_8$, do. do. good $6^1/_4$, M. G. Broach good $4^3/_{16}$, do. fine $4^5/_8$, Dhollerah fair $3^3/_8$, do. good fair $3^5/_8$, Dhollerah good $3^7/_8$, do. fine $4^5/_{16}$, Oomra fair $3^7/_{16}$, do. good fair $3^{11}/_{16}$, do. good $3^{15}/_{16}$, do. fine $5^7/_{16}$, Scinde good fair —, do. good $3^7/_{16}$, Bengal good fair $3^1/_8$, do. good $3^7/_{16}$, do. fine $3^{15}/_{16}$, Madras, Tinnivelly, fair $3^7/_8$, do. do. good fair $4^1/_{16}$, do. do. good $4^1/_2$, do. Western fair $3^3/_{16}$, do. do. good fair $3^1/_2$, do. do. good $3^3/_4$, Peru rough fair —, do. do. good fair $8^5/_8$, do. do. good 9, do. moder. rough fair 6, do. do. do. good fair $6^5/_8$, do. do. do. good $7^{13}/_{16}$, do. smooth fair $5^1/_8$, do. do good fair $5^3/_8$.

Liverpool, 1. Okt. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßl. Umsatz 12 000 B. Fest. Tagesimport 2000 B.

Liverpool, 1. Okt. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fest. Amerikaner fest, $^1/_{16}$ höher, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. $4^{13}/_{16}$ Verkäuferpreis, Nov.-Dez. $4^{55}/_{64}$ do., Jan.-Febr. $4^{59}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $5^1/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $5^7/_{64}$ do., Juli-Aug. $5^{13}/_{64}$ d. do.

Liverpool, 1. Okt., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fest. Amerikaner fester, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen Okt.-Nov. $4^{51}/_{64}$ Käuferpreis, Nov.-Dez. $4^{27}/_{32}$ Werth, Dez.-Jan. $4^7/_8$ Käuferpreis. Jan.-Febr. $4^{29}/_{32}$ do., Febr.-März $4^{15}/_{16}$ do., März-April $5^{63}/_{64}$ do., April-Mai $5^1/_{32}$ do., Mai-Juni $5^5/_{64}$ do., Juni-Juli $5^1/_8$ d. Werth.

Newyork, 1. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Okt. 58. Weizen per Dezbr. $106^1/_4$.

Newyork, 30. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8^{11}/_{16}$, do. in New-Orleans $8^3/_8$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,25—6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipe line Certificates p. Okt. $56^1/_2$. Leichter. Schmalz loko 7,05, do. Rohe u. Brothers 7,32. Zucker (Fair refining Muscovados) $2^7/_8$. Mais (New) p. Okt. $60^5/_8$. Rother Winterweizen loko $103^1/_8$. — Kaffee Fair Rio-) 17. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht $4^3/_4$. — Kupfer, p. Okt. 12,40 nom. Rother Weizen p. Okt. $102^7/_8$, p. Dez. $106^3/_4$, p. Mai $112^7/_8$. Kaffee Nr 7, low ordinär p. Okt. 12,62, p. Dez. 11,57. Speck short clear Chicago 7,40.

Berlin, 2. Okt. Wetter: Schön.

Newyork, 1. Okt. Rother Winterweizen p. Okt. $102^7/_8$ C., p. Nov. $104^7/_8$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 1. Okt. Die heutige Börse eröffnete bei theilweise etwas gegen gestrigen Schluß ermäßigten Kursen auf spekulativem Gebiet in ziemlich fester Haltung. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft Anfangs ruhig gestaltete sich aber bald lebhafter, und in Folge regeren Deckungsbegehrs trat allgemein eine Befestigung der Stimmung ein, die mit Kurssteigerungen verbunden war; nach einer vorübergehenden erneuten Abschwächung schloß die Börse belebt und zu durchschnittlich höheren Notirungen.

Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen bei regerem Verkehr; Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen etwas besser und lebhafter. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten bei ruhigem Geschäft; Russische Anleihen und Noten abgeschwächt.

Der Privatdiskont wurde mit $3^3/_8$ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien unter Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden etwas abgeschwächt, Dux-Bodenbach fest, Schweizerische Bahnen etwas besser und lebhafter.

Inländische Eisenbahnaktien blieben ruhig und fest.

Bankaktien unter Schwankungen anziehend und belebt, namentlich Berliner Handelsgesellschafts-, Diskonto-Kommandit-Antheile, Aktien der Deutschen und Darmstädter Bank schließen höher.

Industriepapiere im Allgemeinen fester und theilweise lebhafter. Montanwerthe Anfangs schwach, später belebt und steigend.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Okt. Die Getreidebörse zeigte heute eine entschieden feste Haltung bei lebhaftem Geschäft. Grund für die feste Haltung gab der Umstand, daß von den gestern gekündigten 19 Scheinen Weizen 17 als unkontraktlich erklärt wurden. Es traten Meinungskäufe für **Weizen** wie für **Roggen** in den Markt, und in letzterem war auch das Angebot von Waare knapp. Die Preise besserten sich für Weizen um ca. 3—$3^1/_2$ M., für Roggen 4—5 M. und schwankten auf diesem Niveau mehrfach. **Hafer** setzte unverändert ein, zog später aber, der allgemeinen Festigkeit folgend, 1 Mark an. In **Roggenmehl** entwickelte sich zu erheblich höheren Preisen einiges Geschäft. **Rüböl** war für vordere Termine schwächer. In **Spiritus** fanden größere Meinungskäufe statt, welche die Preise um 60—70 Pf. steigerten.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko still. Termine höher. Gek. 550 To. Kündigungspreis 227 M. Loko 220—234 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 228 M., p. diesen Monat 226—227,5 bez., p. Oktbr.-Nov. und p. Nov.-Dez. 222,75—225,75—,5 bez., p. April-Mai — bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko vernachlässigt. Termine höher. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 210—230 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 228 M., russ. —, inländ. —, p. diesen Monat 228,25—227,75—231,75 bez., per Okt.-Nov. 224,5—223,75 bis 228,75 bez., p. Nov.-Dez. 223—222,25—227 bez., p. April-Mai — bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Vernachlässigt. Große und kleine 150 bis 215 M. nach Qual. Futtergerste 152—175 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine höher. Gek. 150 To. Kündigungspreis 156 M. Loko 152—181 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 164 M. Pomm., preuß., schles. und russisch. mittel bis guter 154—166, feiner 172—176 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat, p. Oktbr.-Nov. und p. Nov.-Dez. 155,25—156,75 bez., p. Dez.-Jan. —.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine geschäftslos. Gek. 150 To. Kündigungspreis 149 M. Loko 149—185 M. nach Qual., p. diesen Monat 149 M., p. Okt.-Nov. — bez., p. Nov.-Dez. — bezahlt.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 185—198 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fest und höher. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat, p. Okt.-Nov u. p. Nov.-Dez. 30,9—1,3 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine matter Gek. 200 Ztr. Kündigungspreis 61,6 M. Loko mit Faß gestern 61,6 bez., loko ohne Faß —, p. diesen Monat 61,7—,5 bez., p. Okt.-Nov. 60,8 M., p. Nov.-Dez. 60,8 M., p. März-April —, per April-Mai 61—60,8 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,75 M. — Feuchte dgl. p. Sept. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 26,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51—50,8—51 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekünd. 740 000 Ltr. Kündigungspreis 50,1 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 49,9—50,4—,3 bez., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 49,8—50,3—,2 bez., p. Dez.-Jan. 49,9—50,4—,3 bez., p. Jan.-Febr. 1892 —, per Febr.-März —, per April-Mai 50,6 bis 51,2—51—,1 bezahlt

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 31,5—30,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 32,5—31,5 bez., Nr. 0 $1^1/_2$ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = $4^1/_4$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 1.

Amsterdam..	3	8 T.	168,15 bz
London	3	8 T.	$20,32^5$ bz
Paris..............	3	8 T.	80,25 bz B.
Wien	4	8 T.	173,30 bz
Petersburg ..	$4^1/_2$	3 W.	212,75 bz
Warschau	$4^1/_2$	8 T.	213,50 bz

In Berlin 4. Lomb. $4^1/_2$ u. 5. Privatd. $3^3/_8$ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns................	
20 Francs-Stück........	
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,31 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,30 bz
Oestr. Noten 100 fl...	173,65 bz
Russ. Noten 100 R. ..	213,85 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,20 bz G.
do. do.	$3^1/_2$	97,80 bz G.
do. do.	3	84,00 G.
Prss. cons Anl.	4	105,00 B.
do. do.	$3^1/_2$	97,70 bz G.
do. do.	3	84,00 G.
do. Scrips,int.	3	84,00 B.
Sts.-Anl. 1868	4	100,50 bz
Sts-Schld-Sch.	$3^1/_2$	99,40 G.
BerlStadt-Obl.	$3^1/_2$	95,50 bz G.
do. do. neue	$3^1/_2$	95,80 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	$3^1/_2$	
Pfandbriefe:		
Berliner....	5	113,10 G.
do.	$4^1/_2$	108,50 G.
do.	4	102,80 bz
do.	$3^1/_2$	95,50 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	$3^1/_2$	95,30 bz G.
Kur. u Neu-mrk.neue	$3^1/_2$	95,30 G.
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	93,80 bz G.
Pommer...	$3^1/_2$	95,20 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	100,70 bz
do.	$3^1/_2$	94,50 bz G.
Schls.altl...	$3^1/_2$	95,60 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	$3^1/_2$	96,30 G.
do.	4	
do.do.neu	$3^1/_2$	95,40 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	$3^1/_2$	93,80 G.
do.neu I. II.	$3^1/_2$	93,80 G.
Renten:		
Pommer...	4	101,70 bz
Posensch.	4	101,70 B.
Preuss......	4	101,70 bz
Schles.......	4	101,70 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,50 G.
Brem. A. 1890	$3^1/_2$	
Hmb.Sts. Rent.	$3^1/_2$	94,50 B.
do. do. 1886	3	
do. amortAnl.	$3^1/_2$	
Sächs.Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,80 G.
Prss.Prām-Anl.	$3^1/_2$	154,75 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	333,50 bz
Bad.-Prām.-An.	4	135,25 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	137,80 G.

Brnsch. 20. T.L	—	103,50 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	133,10 G.
Dess. Prām.-A.	$3^1/_2$	
Ham. 50 T.-L.	3	136,50 G.
Lüb. 50 T.-L.	$3^1/_2$	Ziehung.
Mein. 7Guld-L.	—	27,10 G.
Oldenb. Loose	3	125,90 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	—	42,25 bz G.
do. do.	—	33,50 bz
Bukar.Stadt-A.	5	93,60 G.
Buen. Air.G.-A.	—	33,90 bz G.
Chines. Anl.	$5^1/_2$	101,00 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	$3^1/_2$	92,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	$3^1/_2$	89,20 B.
do, Daira-S.	4	95,10 bz B.
Finnländ. L.	—	56,10 bz
Griech. Gold-A	5	81,00 bz G.
do. cons. Gold	4	59,10 bz
do. Pir.-Lar.	5	73,60 bz G.
Italien. Rente..	5	89,60 bz
Kopenh. St.-A.	$3^1/_2$	
Lissab.St.A.I.II.	4	48,20 bz G.
Mexikan. Anl.	6	87,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw.Hyp-Obl	$3^1/_2$	92,75 G.
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,90 bz
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	79,20 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	$4^1/_5$	79,40 bz
do. 250 Fl. 54.	4	117,90 bz
do. Kr. 100 (58)	—	323,00 G.
do. 1860er L.	5	119,40 G.
do. 1864er L.	—	319,00 G.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	66,75 bz
do.Liq.-Pf.-Br..	4	64,00 bz
Portugies. Anl. 1888—89	$4^1/_2$	51,80 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,25 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	84,80 G.
do. II. III. VI.	4	79,30 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,40 bz G.
do. do. Rente	4	82,80 bz G.
do. do. fund.	5	100,25 bz
do.do.amort.	5	97,40 G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,50 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	$4^1/_2$	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,60 bz G.
Russ. Goldrent	6	103,90 bz G.
do. 1884stpfl.	5	103,90 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	67,10 bz
III. Orient 1879	5	68,25 bz
Nikolai-Obl...	4	96,40 bz
Pol.Schatz-O.	4	92,00 bz
Prā.-Anl. 1864	5	157,60 bz
do. 1866	5	148,00 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	$4^1/_2$	97,40 bz
Schwedische...	$3^1/_2$	93,90 bz G.
Schw.d. 1890	$3^1/_2$	93,90 bz G.
do. 1888	3	

Schw. Hyp.-Pf.	$4^1/_2$	101,10 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,25 bz
do. Rente......	5	85,00 bz G.
do. do. neue	5	85,25 bz G.
Stockh. Pf. 87..	4	96,75 bz
do. St.-Anl. 87	$3^1/_2$	90,25 G.
Span. Schuld..	4	
Türk.A. 1865in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,25 G.
do. do. C.	1	17,80 bz G.
do. Consol. 90	4	68,50 bz B.
do. Z II-Oblig	5	
Trk. 40 Frc.-L.	—	62,80 bz G.
do. EgTrib-Anl	$4^1/_2$	94,80 G.
Ung. Gld-Rent.	4	90,25 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,80 bz G.
do. do. do	$4^1/_2$	100,00 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	87,20 G.
do. Loose........	—	2 3.25 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	64,40 bz
Altenbg.-Zeitz	$9^1/_{90}$	175,50 bz
Crefelder	$4^4/_5$	101,75 bz
Crefld-Uerdng	0	34,90 bz G.
Dortm.-Ensch	4	104,50 bz
Eutin-Lübeck..	$1^3/_4$	50,25 bz G.
Frnkf.-Güterb.	$5^1/_2$	81,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	220,25 bz
Lübeck-Büch.	$7^1/_2$	149,00 bz
Mainz-Ludwsh	$4^2/_3$	111,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1	56,25 G.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 bz G.
Ostpr. Südb....	$^1/_6$	76,50 bz
Saalbahn	0	31,90 bz G.
Stargrd-Posen	$4^1/_2$	102,00 bz G.
Weimar-Gera	0	17,70 bz
Werrabahn......	3	74,75 bz G.
Albrechtsbahn	4	36,80 bz
Aussig-Teplitz	20	414,50 bz
Böhm. Nordb...	$5^1/_2$	
do. Westb.	$7^1/_2$	
Brünn. Lokalb.	$5^1/_2$	74,00 bz
Buschtherader	$10^1/_4$	206,40 bz
Canada Pacifb.	5	87,25 G.
Dux-Bodenb. ..	$12^1/_2$	227,40 bz
Galiz. Karl-L...	4	88,90 G.
Graz-Köflach ..	7	115,50 bz
Kaschau-Od.....	4	75,25 bz
Kronpr. Rud.....	$4^3/_4$	88,75 G.
Lemberg-Cz. ..	7	
Oestr. Staatsb	4	123,50 bz
do. Lokalb.	$4^1/_2$	71,60 bz
do. Nordw.	$4^3/_4$	
do. Lit.B. Elb.	$5^1/_2$	
Raab-Oedenb.	$^1/_2$	23,25 bz
Reichenb.-P.....	3,81	76,75 bz
Südöstr. (Lb. ..	0,8	45,80 bz
Tamin-Land.....	0	1,25 bz B.
Ungar.-Galiz. ..	5	86,00 bz
Balt. Eisenb.....	3	67,50 bz
Donetzbahn	5	98,20 B.
Ivang. Domb. ..	5	
Kursk-Kiew	$12,_{65}$	169,00 G.
Mosco-Brest ..	3	67,75 bz
Russ. Staatsb..	5,56	129,00 bz
do. Südwest.	5,93	75,25 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	$18^1/_3$	211,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	$4^3/_5$	128,75 bz
Gotthardbahn	$6^1/_2$	
Ital. Mittelm. ..	$5^1/_3$	91,25 bz G.
Ital. Merid.-Bah	$7^1/_6$	
Lüttich-Lmb. ..	0,40	19,10 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	49,30 bz
Schweiz.Centr	$6^3/_5$	150,50 bz
do. Nordost	6	124,00 bz
do. Unionb.	$4^1/_2$	
do. Westb.		
Westsicilian. ..	$3^1/_3$	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	$4^4/_5$	111,00 bz
Bresl-Warsch.	$1^1/_{12}$	47,40 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,40 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	$4^1/_2$	
Szatmar-Nag...	6	79,25 bz
Dortm.-Gron...	$4^1/_2$	112,00 G.
Marienb Mlawk	5	107,30 bz G.
Mecklb. Südb.	4	22,75 B.
Ostpr. Südbah	5	109,60 bz
Saalbahn	$4^3/_4$	102,50 G.
Weimar-Gera..	$3^2/_3$	90,75 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	$3^1/_2$	95,50 bz G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	$3^1/_2$	94,10 G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	$3^1/_2$	
do. Lit. E......	$3^1/_2$	96,50 G.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	$3^1/_2$	
do (StargPos)	4	101,75 G.
OstprSüdb I-IV	$4^1/_2$	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89,50 G.
BuschGold-Ob	$4^1/_2$	101,40 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,25 G.
do.	4	88,60 bz
Franz.-Josefb.	4	83,50 bz G.
Gal KLudwg. g.	$4^1/_2$	85,50 B.
do. do. 1890	4	81,80 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,00 bz G.
Kronp Rudolfb	4	81,40 G.
do.Salzkammg	4	99,10 G.
Lmb Czernstfr	4	78,30 bz
do. do. stpfl.	4	72,00 G.
Oest. Stb. alt, g	3	83,90 bz G.
do. Staats-I.II	5	105,30 G.
do.Gold-Prio.	4	99,70 bz
do. Lokalbahn	$4^1/_2$	82,30 G.
do. Nordwestb	5	91,70 bz
do.NdwB.G.-Pr	5	105,60 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,60 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.......	3	68,10 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)...............	5	88,10 G.
do. Gold-Prior.	5	102,90 G.
Südost. B. (Lb.)	3	63,10 bz B.
do. Obligation.	5	102,90 bz
do. Gold-Prior.	4	93,10 bz G.
Baltische gar.	5	96,50 bz
Brest-Grajewo	5	96,00 bz
Gr.Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	$4^1/_2$	98,40 bz
Kozlow-Wor. g.	4	88,70 bz
do. 1889	4	90,75 bz
do. Chark.As.(O)	4	89,50 bz
do. (Oblig.) 1889		91,40 bz
Kursk-Kiewconv	4	91,00 bz G.
Losowo-Sebast.	5	97,10 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	88,00 bz
do. Rjäsan gar.	4	91,60 bz
do. Smolensk g.	5	99,80 bz G.
Orel-Griasy conv	4	89,10 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	88,30 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	100,20 bz G.
Rybinsk-Bolog...	5	90,10 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	92,60 bz G.
Transkaukas. g.	3	80,90 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,75 bz G.
Warsch-Wien n.	4	96,90 bz B.
Wladikawk. O. g.	4	92 bz G.
Zarskoe-Selo......	5	91,90 B.
Anatol.Gold-Obl.	5	83,50
Gotthardbahncv.	4	101,50 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,10 bz G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	87,50 bz G.
do. Lit. B.........	5	86,50 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	92,90 bz
Manitoba.............	$4^1/_2$	95,30 bz
Northern Pacific	6	113,60 bz
San Louis-Francisco	6	105,60 bz
Southern Pacific	6	109,50 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	$3^1/_2$	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	112,00 G.
do. do. II.	$3^1/_2$	107,50 B.
do. do. III. abg.	$3^1/_2$	95,10 bz
do. do. IV. abg.	$3^1/_2$	95,10 bz
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	91,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,75 G.
do. do.	4	101,00 bz G.
do. do.	$3^1/_2$	93,10 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	$3^1/_2$	92,10 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr...	4	127,50 B.
Pomm.Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz110)	5	112,75 B.
do.Sr.III.V.VI. (rz100)	5	107,00 G.
do. do. (rz.115)	$4^1/_2$	114,00 G.
do. do.X. (rz.110)	$4^1/_2$	110,40 G.
do. do. (rz.100)	4	100,00 bz G.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,40 bz
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	92,25 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com.-O	$3^1/_2$	92,40 bz G.

Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	$4^1/_2$	114,00 G.
do. do. VI. (rz.110)	5	112,90 B.
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,30 bz
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	93,70 bz
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	$4^1/_2$	
do. do. do.	4	100,90 bz
do. do. do.	$3^1/_2$	92,70 bz
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	100,90 bz
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	93,00 bz G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	$4^1/_2$	101,75 bz G.
do. do. (rz.110)	4	99,10 bz G.
do. do. (rz.100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod. H	3	90,50 G.
Berl. Cassenver.	$7^1/_4$	134,25 G.
do. Handelsges.	$9^1/_2$	134,50 bz G.
do. Maklerver.	11	129,60 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	$13^1/_2$	158,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,30 bz G.
do. Wechslerbk.	6	96,10 bz
Danz. Privatbank	$8^1/_4$	
Darmstädter Bk.	9	132,30 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank..	10	149,40 bz
do. Genossensch.	7	121,00 G.
do. Hp.Bk. 60pCt	$6^1/_2$	111,30 G.
Disc.-Command	11	177,50 bz
Dresdener Bank	10	138,00 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	79,25 G.
Internat. Bank....	6	98,50 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,25 bz
Leipziger Credit	12	171,75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	$6^1/_2$	
Maklerbank..........	$11^1/_2$	118,10 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	125,80 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.....	5	100,50 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	98,50 bz
Nationalbk. f. D.	9	114,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,50 G.
Oester.Credit-A.	$10^5/_8$	154,50 bz
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	$6^1/_2$	105,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	120,60 G.
do. Cnt-Bd. 50pCt	10	149,80 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	119,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt..............	8	103,25 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.............	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank.........	8,81	142,25 bz G.
Russische Bank..	7	
Schles. Bankver.	7	111,50 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	155,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	$12^7/_8$	142,90 G.
Bauges. Berl.-Charl. ..	1	128,50 bz G.
Bauges. City St.-Pr. ..	3	
Bauges. Dtsche. Bau..	$2^1/_4$	76,00 G.
Bauges. Hann. St.-P.	$4^1/_2$	70,00 bz G.
Bauges. Humb.	6	131,50 G.
Moabit	5	124,75 bz B.
Passage	3	75,00 bz G.
U. d. Linden	0	15,00 bz
Berl.Elektr-W.	—	165,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	70,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	102,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	45,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	52,00 bz G.
Schultheiss-Br	—	256,00 bz G.
Bresl. Oelw.....	10	99,00 bz G.
Deutsch. Asph.	2	70,00 G.
Dynamit Trust-	11	141,80 bz G.
Erdmannsd. Sp	$6^1/_2$	62,00 G.
Fraust. Zucker	0	67,50 G.
Glauz. do.	$8^2/_3$	115,25 G.
GummiHarbg.-Wien	—	250,25 G.
do. Schwanitz	18	174,00 bz G.
do Voigt Winde	7	125,50 B.
do. Volpi Schlüt	$5^1/_2$	96,25 G.
HemmoorCem	10	101,50 G.
Köhlm. Strk.	14	200,00 G.
Körbisdf.-Zuck.	4	104,00 G.
Löwe & Co.....	18	244,00 G.
Bresl. Linke....	14	163,90 bz
do. Hofm......	14	160,60 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	75,00 bz G.
Görlitz cv.	10	126,00 bz G.
Görl. Lüdr......	—	153,00 G.
Grusonwrk.	—	146,00 bz G.
H. Paucksch....	8	
Schwarzkopff.	—	234,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	107,00 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	101,90 G.
do. Portl.-Cem	8	88,25 G.
OppelnCem-F.	$6^1/_2$	87,00 G.
do. (Giesel)	$8^1/_2$	88,50 G.
Gr.Berl.Pferdb	$12^1/_2$	213,00 bz
Hamb Pferdeb	6	106,75 B.
Potsd.cv.Pfdrb	$5^1/_2$	84,50 bz G.
Posen.Sprit-F.	4	74,00 G.
Rositzer Zuck.	4	62,50 G.
Schles. Cem. ..	$10^1/_2$	120,50 bz G.
StettBred.Cem	5	
do. Chamott.	30	223,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	25	174,25 G.
Berzelius.........	12	130,00 bz G.
Bismarckhütte	18	126,00 bz G.
BochGussst-F.	10	120,60 bz
Donnersmrck	8	87,50 bz G.
Dortm. St-Pr.A	—	67,30 bz G.
Gelsenkirchen	12	155,00 bz G.
Hibernia	19	152,00 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	45,00 bz G.
Inowrazl. Salz	0	30,00 bz G.
König u. Laura	11	118,90 bz
Lauchham. cv.	13	119,25 bz G.
Louis.TiefStPr	13	134,50 bz G.
Oberschl. Bd.	5	61,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	121,50 bz G.
Redenh.St.-Pr.	—	42,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	171,00 G.
Schles. Kohlw.	0	44,25 bz G.
do. Zinkhütt.	18	214,80 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	213,50 bz G.
Stolb. Zk.-H....	$3^1/_2$	62,75 bz B.
do. St.-Pr..	$8^1/_2$	24,25 G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	43,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.